

tion läßt man das küpffern Geschir kalt werden /
 vnd kehret daß Goldpulver / welches sich nicht sub-
 limiret hat / mit einem Hasenfuß / oder Gänse-
 feder heraus / welches zu nichts anders dienet / als
 mit einem wenig Borras zusammen geschmelzet / ist
 wiederumb gut Gold / nur daß es etwas bleicher / als
 es zuvoren gewesen / ehe es zu einem Schlag Golde
 gemacht worden ist. Die Flores aber in dem Re-
 cipienten lassen sich also nicht auß-kehren / sonder-
 lich / wann sie mit Zusatz Salis nitri eingetragen
 worden / wie bey den Floribus Lunæ folgendts ge-
 lehret wirdt / dann sie etwas feucht seynd. Giesse
 derohalben so viel reinen dephlegmirten Spiritum
 Vini tartarifatum hinein / daß du meynest genug zu
 seyn / die Flores damit durch vmb-schwencken loß zu
 machen ; welches / so es geschehen / geußt man den
 Spiritum Vini sampt dem verbrandten alten Phœ-
 nice orientali heraus in ein rein Glas / mit einem
 langen Hals / setz solches / (doch daß es zuvorn
 mit einem guten Luto wol verwahret sey /) in ein
 lindes Balneum, oder sonsten in eine warme Asche /
 etliche Tage / so wirdt sich vnterdessen der Spiritus
 Vini schön rotlecht färben / welchen man ab / vnd
 einen andern wieder drauff giessen / vnd in die
 Wärm zu extrahiren stellen muß ; wann sich der-
 selbe auch gefärbet / muß man beyde Extracta zu-
 sammen in ein gläsern Köblein thun / vnd den Spi-
 ritum Vini in Balneo von der Tinctura abstrahi-
 ren / welcher zwar wenig seyn wird / aber sehr hoch
 von Farbe / vnd lieblich von Geschmack / die vbrige
 Flo-

13.